

MÄRZ 2009



DISPUT

Die Mensa-Policy des StuRa

HINTER DEN KULISSEN

Weltschrifterbe in Leipzig

Moleskine City Notebook Leipzig

GESCHICHTE UND GESCHICHTEN

Verlagshaus Breitkopf & Härtel

VON DER BAUSTELLE

Einzug ins neue Heim

FEIERN SIE MIT

Das Jubiläum im März

WISSENSWERT

Der Newsletter zur 600-Jahr-Feier der Universität Leipzig

600 JAHRE

UNIVERSITÄT LEIPZIG





Editorial

Jedes Jahr aufs Neue im Monat März zieht es Tausende Literaturliebhaber auf das Gelände der Neuen Messe. Wer vor allem an wissenschaftlicher Literatur und Begegnung interessiert ist, den führt der Weg zur Leipziger Buchmesse-Akademie, die anno 2009 ihren 10. Geburtstag feiert und dabei gleichzeitig das Tor zum 600-jährigen Jubiläum der Alma mater Lipsiensis öffnet.

Der traditionell stark nachgefragten „Wissenschaftsinsel“ im Rahmen der Leipziger Buchmesse wird im Jubiläumsjahr der Universität besondere Aufmerksamkeit zuteil werden; alle Vorträge, Präsentationen und Podiumsdiskussionen sind hochkarätig mit Leipziger Wissenschaftlern besetzt und stellen den Bezug zu 600 Jahren Wissenschaftsgeschichte her. Da erinnert man sich natürlich an Gelehrte und Studierende von Weltruhm, die den Ruf des Leipziger Wissenschaftshauses geprägt haben, wie Leibniz und Lessing, Goethe und Schumann, Wagner und Nietzsche, Gottsched und Gellert, Wundt und Bloch, Ostwald und Heisenberg.

Die heutigen Protagonisten haben im Jubiläumsjahr ein Programm etabliert, das dem Ruf dieser Gelehrten durchaus ebenbürtig ist und einen würdigen Rahmen der universitären Geburtstagsfeier bildet. Auf fast 200 Quadratmetern präsentiert die Uni zusammen mit der Leipziger Messe die neuesten Bücher und bietet eine Vielzahl von

spannenden Veranstaltungen. Den Auftakt vollzieht bereits am Abend des 11. März der Direktor der Universitätsbibliothek Prof. Dr. Schneider im Alten Senatssaal des Rektoratsgebäudes und präsentiert unter dem Titel „Die (Un-)Ordnung des Wissens“ sowohl die Geschichte als auch die zukünftigen Herausforderungen an eine Bibliothek in der Wissensgesellschaft. Damit beginnt ein literarischer Themenreigen, der von den Anfängen der modernen Wissenschaften bis zur Stammzellenforschung und von psychologischen Erkrankungen bis zur OP-Technik der Zukunft reicht. Die Bedeutung der 89er Friedlichen Revolution steht ebenso im Blickpunkt wie die Funktionsweise der globalen Finanzmärkte. Diskutiert wird aber auch über das soziale Feld der Prostitution oder etwa den Trend zur kosmetischen Genitalverschönerung.

Die Buchmesse-Akademie stellt sich wie gewohnt als interaktive Schnittstelle zwischen Universität und Öffentlichkeit dar. Genau hier besteht auch die Möglichkeit, sich umfassend über die Höhepunkte des Jubiläumsprogramms zu informieren. Leipziger Studierende haben übrigens während eines Praxisseminars zum 600. Uni-Geburtstag ein Plakat mit dem Titel „Vom Erfolg geküsst“ entworfen. Dieser Erfolg ist dem Literaturfestival auf der Messe schon jetzt genauso sicher wie der bevorstehenden Geburtstagsparty der Alma Mater.

Geschäftsstelle 2009

IMPRESSUM

Geschäftsstelle 2009

Ritterstraße 30 – 36 · 04109 Leipzig
Tel.: 97-35035, Fax: 97-35039
2009@uni-leipzig.de

www.sechshundert.de

Redaktion:

Christina Barofke, Anne Glück, Christoph Graebel, Günter Roski, Kornelia Tröschel
V.i.S.d.P. Christina Barofke
Design: MinneMedia Werbeagentur

„wissenswert“ abonnieren:
www.sechshundert.de/newsletter.html

Die Mensa-Policy des StuRa

Am 1. Juli 2008 verabschiedete der StudentInnenRat (StuRa) der Universität Leipzig die Mensa-Policy. Darin sprechen sich die StudierendenvertreterInnen für einen nachhaltigen Einkauf in den Mensen und Cafeterien der Leipziger Hochschulen aus. Für einen nachhaltigen Konsum – gerade bei Lebensmitteln – gibt es genügend gute Gründe ökologischer wie sozialer Art. Dennoch zeigt das Beispiel Mensa-Policy, wie schwierig es weiterhin ist, konkrete Veränderungen im Sinne des Umwelt- und Klimaschutzes oder der Menschenrechte zu erreichen, sobald diese Veränderungen Einschränkungen oder gar zusätzliche Kosten mit sich bringen.

Die Leipziger Mensa-Policy umfasst sieben Punkte, die das Studentenwerk Leipzig beim Einkauf und Betrieb der Leipziger Mensen und Cafeterien berücksichtigen soll: vermehrter Einkauf von Produkten aus ökologischer Landwirtschaft, Ausbau des

vegetarischen Angebots, Verzicht auf gentechnisch veränderte Lebensmittel, der Einkauf von Fisch und Fleisch aus artgerechter Tierhaltung, die Einhaltung von Sozialstandards, vermehrter Einkauf von fair gehandelten Produkten sowie die Bevorzugung regionaler und saisonaler Produkte. All diese Punkte sind Bestandteile einer Strategie des nachhaltigen Konsums. Die Gründe dafür sind vielfältig und schwerwiegend. Schließlich sind beispielsweise der drohende Klimawandel, aber auch viele andere Umweltschäden zu einem Großteil auf unsere Essgewohnheiten zurückzuführen. Besonders die Massentierhaltung als Folge unseres ungeheuren Fleischbedarfs sowie die übermäßige Düngung als gängige Praxis der industriellen Landwirtschaft sorgen für massive Treibhausgas-Emissionen. Der Transportaufwand für exotische Leckereien kommt noch hinzu. Darüber hinaus werden sehr viele der Agrarprodukte, die wir täglich konsumieren, ebenso täglich un-

ter Arbeitsbedingungen produziert, die – gemessen an unseren eigenen Ansprüchen an menschenwürdiges Leben und Arbeiten – absolut inakzeptabel sind.

Der StudentInnenRat macht mit der Mensa-Policy also einen Vorschlag für ganz konkrete Maßnahmen, die die negativen Folgen des eigenen Handelns im universitären Bereich verringern können. Bei den Studierenden gab es auf der einen Seite unheimlich viel Zustimmung, auf der anderen Seite aber auch Jene, die die Notwendigkeit einer Veränderung des Konsums nicht sahen oder rundheraus eine Verantwortung für die Umwelt oder andere Menschen ablehnten. Die Reaktionen von institutioneller Seite auf diese Initiative waren erwartungsgemäß verhalten. Das Studentenwerk als Betreiber der Mensen und Cafeterien stimmte zwar selbstverständlich insoweit mit dem Beschluss überein, dass die Absicht begrüßenswert und die Grundgedanken Ökologie und Sozialverträglichkeit prinzipiell richtig seien – machbar sei die Policy aber leider nicht.

Argumentiert wurde vor allem mit den steigenden Kosten, aber auch damit, man wolle die Studierenden nicht „bevormunden“. So knapp bemessen der Haushalt des Studentenwerks gerade in Sachsen auch sein mag, so wichtig auch die Berücksichtigung der Interessen aller Studierender ist – zwischen dem Anspruch der Universität als gesellschaftliche Vorreiterin und ihrem tatsächlichen Wirken in Sachen Umweltschutz klafft immer wieder eine enorme Lücke. Denn für Ökologie ist kein Geld da. Natürlich müsste

man viel eher sagen: DAFÜR möchte keiner Geld ausgeben – weder die Universität noch das Land, und wohl auch nicht die Bevölkerung. Inzwischen hat die Mensa-Policy aber doch Wirkung gezeigt; die ersten Veränderungen im Einkauf für die Mensen und Cafeterien sind angedacht und scheinen umsetzbar. Bereits jetzt wird

fair gehandelter Tee und Schokolade angeboten. Leider wird dieser Prozess aber nur langsam voranschreiten können, schließlich gibt es immer Wichtigeres. In diesem Jahr scheint das die Geburtstagsparty der Universität zu sein.

Susanne Brehm

StuRa-Referentin für Ökologie und Verkehr

***Eine weltoffene Universität braucht eine offene Diskussionskultur – auch Sie können mitdiskutieren. Im Internet-Forum ist Platz für Ihre Meinung. Wir freuen uns darauf!
forum.uni-leipzig.de***

Weltschrifterbe in Leipzig

Die Universitätsbibliothek Leipzig bewahrt Schätze aus allen Kulturen und Zeiten, die schon lange auch Gegenstand wissenschaftlicher Erforschung sind. Seltene Einzelstücke des in Leipzig aufbewahrten Weltschrifterbes werden vom 27. März bis zum 30. Mai 2009 erstmals gemeinsam in der Ausstellung „Ein Kosmos des Wissens“ präsentiert. Ein Interview mit dem Direktor der Bibliotheca Albertina Prof. Dr. Ulrich Johannes Schneider.

Wie kamen die Exponate der Ausstellung nach Leipzig und welches sind die Schätze?

Die Schätze der Universitätsbibliothek sind auf ganz unterschiedlichen Wegen nach Leipzig gekommen. Der Machsor Lipsiae beispielsweise wurde im 18. Jahrhundert vom Bibliotheksleiter gekauft. Der Codex Sinaiticus wurde im 19. Jahrhundert von Wissenschaftlern erworben, genauso wie der Papyrus Ebers. Eine ganze Reihe von besonders wertvollen Büchern sind über Nachlässe, die zum Teil geschenkt, zum Teil gekauft

wurden, in die Bibliothek gekommen. Das ist eine sehr bunte Geschichte.

Die Exponate kommen aus aller Welt, was macht sie zum Weltschrifterbe?

Wir haben hier in Leipzig nicht nur besonders viele alte Texte aus allen Weltkulturen. Wir haben auch einige ganz einmalige Dinge. Die größte medizinische Handschrift aus dem alten Ägypten (Papyrus Ebers), die älteste Bibel der Welt (Codex Sinaiticus) – davon haben wir nicht alles, aber den zuerst gefundenen Teil – und viele andere unikale Zeugnisse befinden sich in der Bibliotheca Albertina: Goethe-Zeichnungen, ein Brief von Albert Einstein, ein Buch von Kopernikus mit einer Widmung von Kepler. Solche Dinge konstituieren das, was wir mit Stolz Weltschrifterbe nennen.

Gibt es auch Objekte, die in der Buchstadt Leipzig verlegt oder gedruckt wurden, die zu diesem Weltschrifterbe gehören?

Wir haben eine ganze Reihe von frühen Drucken aus Leipzig. Überhaupt ist die Leipziger Buchproduktion ziemlich gut repräsentiert, vom 15. bis ins 20. Jahrhundert hinein. Allerdings sind die älteren Werke häufig

nicht zeitgenössisch gekauft worden, sondern über Gelehrtenbibliotheken in den Bestand gekommen. Als im 18. Jahrhundert Christian Gottlieb Jöcher, damals auch Leiter der Universitätsbibliothek, ein Lexikon herausgab, das 60.000 Namen aus der Literatur- und Wissenschaftswelt erläutert, konnte er die Literatur dazu nicht in der Universitätsbibliothek finden. Das ist ein gutes Beispiel dafür, dass die Erwerbung starken Wandlungen unterworfen war und erst ab dem 19. Jahrhundert mit einem regulären Etat rechnen konnte. Ganz früher war die Universitätsbibliothek ein Speicher für das gelehrte Wissen, später erst wurde sie auch zum Protokoll der lokalen, nationalen und internationalen Buchproduktion im Bereich der Wissenschaft.



Skizze von Johann Wolfgang von Goethe aus dem Jahr 1787. © 2009 Universitätsbibliothek Leipzig

Waren die Exponate in dieser Zusammenstellung schon einmal zu sehen, und werden sie auch noch außerhalb von Leipzig gezeigt?

Es gab schon Ausstellungen mit den wertvollsten Schätzen, als der Bau der Bibliotheca Albertina neu war, also Anfang des 20. Jahrhunderts. Dann wurde eine

Auswahl nochmals 1993 ausgestellt, zum 450-jährigen Jubiläum der Bibliothek. Jetzt (ab dem 27. März) werden die wertvollsten Stücke in einem wissenschaftlichen Zusammenhang präsentiert, mit explizitem Hinblick auf das Jubiläum der Universität und mit Bezug auf die Tatsache, dass es sich hier um für die Forschung interessante Werke handelt, die auch heute noch von Wissenschaftlern behandelt werden – beispielsweise in den Projekten an der Universitätsbibliothek. Wir haben übrigens einige Wissenschaftler, die mit Handschriften arbeiten, gefilmt: Das wird in der Ausstellung auch zu sehen sein. Studierende, Mitarbeiter, Professoren, Mitarbeiter der Bibliothek äußern sich in kurzen Videostatements zu ihrer Arbeit hier in der Bibliothek. Die Ausstellung selber wird etwas aufwändiger gestaltet und kriegt einen schönen Katalog; sie wird ab September in New York und ab November in Houston, der Partnerstadt von Leipzig, zu sehen sein.

Wie kam es zu der Zusammenarbeit mit New York und Houston?

Es war ein dreijähriger Prozess, diese Ausstellungen im Ausland vorzubereiten. Das hat schon 2006 angefangen, zunächst durch einen Kontakt zu Margrit Krewson, die Bibliothekarin an der Library of Congress war, jetzt emeritiert ist und sich sehr dafür eingesetzt hat, dass die Leipziger Schätze in den USA zu sehen sind. Hinzu kommt, dass wir ohne die Sponsoren eine solche Ausstellung gar nicht hätten realisieren können. Als große Unterstützer will ich nur die DHL Leipzig Hub GmbH erwähnen, die uns die Exponate kostenlos fliegt, und

das Auswärtige Amt, wofür sich besonders die deutschen Generalkonsule in New York und Houston eingesetzt haben. Es gibt aber auch noch das Deutsche Historische Institut in Washington, das uns gefördert hat und in Zusammenhang mit der Ausstellung eine Tagung in New York organisiert, und es gibt private Spender sowie den Förderverein der Bibliotheca Albertina e. V., der uns in der Kulturarbeit sehr unterstützt und für den ich mir noch mehr Mitglieder wünsche.

Interview: Christoph Graebel

Moleskine City Notebook Leipzig erscheint als Special Edition zum 600. Uni-Geburtstag.

Klein, schwarz, mit Stadt- und Tramplänen, Übersichten zur Universitätsgeschichte, einem Leipzig-Essay von Claudius Nießen und viel Platz für Persönliches, Auffälliges, Ausgefallenes zum selber Aufschreiben



– so erscheint zur Leipziger Buchmesse das Moleskine City Notebook Leipzig Special Edition „600 Years of Universität Leipzig“. Das Moleskine City Notebook Leipzig entstand in einer Kooperation zwischen der Universität Leipzig, der Leipzig Tourismus und Marketing GmbH und Moleskine.

Erhältlich u.a. im Uni-Shop www.uni-leipzig.de/shop und bei der Tourist Information. Am 12. März wird es präsentiert.

Siehe „Feiern Sie mit“

Musikverlag Breitkopf & Härtel: Geschichte Tür an Tür

Breitkopf & Härtel ist nicht nur der älteste Musikverlag der Welt, er ist auch seit seiner Gründung im Jahr 1719 eng mit der Universität verbunden.

Diese Verbindung zeigte sich zunächst einmal räumlich: In den ersten Jahren seines Bestehens bezog der junge Verlag die Räume des Hauses mit dem „Goldenen Bären“, ein bis dahin verfallender Gasthof in der Universitätsstraße gleich gegenüber der zentralen Universitätsgebäude rund um das Paulinenkloster und die Universitätskirche St. Pauli.

Neben den ersten herausragenden Textbüchern zu Kantaten Johann Sebastian Bachs erschien im Jahre 1736 das Werk „Erste Gründe der gesamten Weltweisheit“ des großen Leipziger Universitätsgelehrten Johann Christoph Gottsched. Der Professor für Logik und Metaphysik sowie

mehrfache Dekan der Philosophischen Fakultät veröffentlichte nicht nur bei Breitkopf, er lebte auch in den Verlagsräumen in der Universitätsstraße. Gottsched war einer der ersten Wegbereiter einer intensiven Zusammenarbeit zwischen Verlag und Universität. Ein weiterer Meilenstein in der gemeinsamen Geschichte war die enge Freundschaft zwischen den beiden Söhnen des Verlegers Johann Gottlob Immanuel Breitkopf und dem noch sehr jungen Studienanfänger Johann Wolfgang Goethe in den Jahren 1765 bis 1768. Ob die Freundschaft im „Auerbachs Keller“ reifte und auch hier die Idee entstand, die ersten noch ungestümen Gedichte von Goethe zu vertonen, ist nicht überliefert, Schließlich erschienen sie 1770 als „Neue Lieder und Melodien“ bei Breitkopf.

Nach der Übernahme durch Gottfried Christoph Härtel 1795 entwickelte sich Breit-

kopf & Härtel zum wichtigsten Musikverlag Europas, der in seiner ersten Blütezeit im 19. Jahrhundert so namhafte Komponisten wie Liszt, Schubert, Beethoven, Mendelssohn Bartholdy, Schumann, Wagner und Brahms im Verlagsprogramm präsentierte. Im späten 19. Jahrhundert und vor allem



„Haus zum Goldenen Bären“ in der Universitätsstraße. © 2009 Breitkopf & Härtel

Anfang des 20. Jahrhunderts holte der Verlag erstmals die bedeutenden Musikforscher der Leipziger Universität in sein Haus und bereicherte somit sein Programm um eine Vielzahl wissenschaftlicher Lehrwerke. Beispielhaft seien hier die Musikprofessoren Hermann Kretzschmar, Hermann Abert und Theodor Kroyer genannt. Letzterer war übrigens in den 1920er Jahren Ordinarius für Musik an der Universität Leipzig und maßgeblich am Aufbau des Museums für Musikinstrumente beteiligt.

Im Jahre 1908 gründete der Leipziger Professor Hugo Riemann das noch heute bedeutende Institut für Musikwissenschaft (Collegium Musicum) und gab damit der

musikwissenschaftlichen Forschung an der Universität einen wegweisenden Impuls. Riemann, einer der Mitbegründer der modernen Musiktheorie des 20. Jahrhunderts, pflegte enge Kontakte mit Breitkopf & Härtel. Dort wurden auch seine bis heute bedeutenden Grundlagenwerke zu Musiktheorie und allgemeiner Musikgeschichte verlegt. Dies markiert eine besonders intensive Phase der Zusammenarbeit

zwischen Verlag und Universität und zeigte eine deutlich: Auf der Grundlage einer zufälligen räumlichen Nähe entstand eine wissenschaftliche Symbiose.

Nach dem zweiten Weltkrieg verlegte Breitkopf & Härtel seinen Firmensitz nach Wiesbaden, die Zusammenarbeit mit der Universität Leipzig war nun kaum mehr möglich. Doch schon kurz nach der Wen-

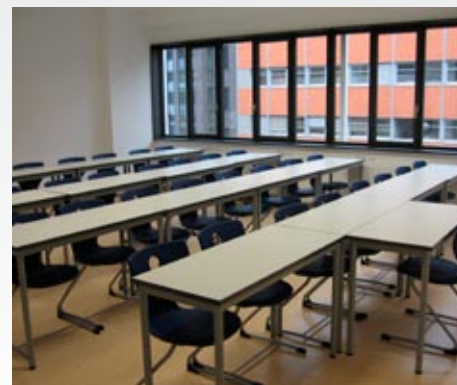
de investierte der Verlag in die Sanierung des alten Verlagsgebäudes in der Nürnberger Straße und bezog zu Teilen die Räume an alter Wirkungsstätte. Die historisch gewachsene Zusammenarbeit lebte von Neuem auf und erhält zum 600-jährigen Jubiläum mit der Förderung der Leipziger Universitätsmusik durch den Verlag einen zukunftssträchtigen Anstoß.

Ludwig Henne

Einzug ins neue Heim

Es geht los. Seit einigen Wochen beziehen die ersten Universitätsmitarbeiter der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät die Räume im neuen Institutsgebäude in der Grimmaischen Straße. Auch im sanierten

Seminargebäude in der Universitätsstraße sind die neuen Räume fast fertig und teilweise schon möbliert. Doch auch in den Räumen ohne Mobiliar zeigt sich schon die neue Transparenz und Größe.



Das Jubiläum im März

Geburtstag feiert man nicht allein. In unserer neuen Rubrik „Feiern Sie mit“ präsentieren wir Ihnen ausgewählte Jubiläumsveranstaltungen im Folgemonat. Weiterführende Informationen finden Sie im Jubiläumskalender im Internet unter www.sechshundert.de/programm.html.

Der Faden der Ariadne. Eine Entdeckungsreise in die Welt der Antike.
Privater Luxus und Repräsentation: Wohnen in Pompeji
8. März 2009, 14:00 Uhr
Antikenmuseum der Universität Leipzig

Buchmesse-Akademie
Die 10. Leipziger Buchmesse-Akademie präsentiert ca. 200 Neuerscheinungen und ein breit gefächertes Veranstaltungsprogramm mit Vorträgen, Präsentationen und Podiumsdiskussionen rund um die

neueste Forschung und das 600-jährige Jubiläum der Universität.
12. – 15. März
Leipziger Buchmesse 2009
Halle 3, Stand G201/H200

How do I love thee, Leipzig – Ein Abend mit dem Moleskine City Notebook Leipzig
Release-Party des neuen Moleskine City Notebook Leipzig Special Edition 600 Years of Universität Leipzig: Talken, Tanzen und Quizzen mit Ulrike Almut Sandig, Mathias Irlé (brandeins), Frank Patitz und seinem Retrovelo-Soundsystem sowie Claudius Nießen.
12. März, 21:00 Uhr
Café Paris Syndrom der Galerie für Zeitgenössische Kunst Leipzig

Konzert des „Leipziger Concert“
Das renommierte Ensemble „Leipziger Concert“ mit Dozenten und Absolventen

des Studiengangs Alte Musik der Leipziger Hochschule für Musik und Theater „Felix Mendelssohn Bartholdy“ lädt zu Werken aus der Barockzeit ein.

14. März, 19:30 Uhr
Zimeliensaal im Museum für Musikinstrumente der Universität Leipzig

Universitäre Leipziger Chemie in Vergangenheit und Gegenwart

Die Ausstellung vermittelt ein eindrucksvolles Bild von der Leistungsfähigkeit der universitären Leipziger Chemie in Forschung und Lehre in der Vergangenheit und in der Gegenwart.

18. März – 31. Dezember
Foyer im Campus Neubau Chemie

Sonderausstellung zur Geschichte der Geologisch-Paläontologischen Sammlung der Universität Leipzig

Sonderausstellung zum Werdegang einer renommierten Sammlung der Geologie/Paläontologie Deutschlands.

18. März – 30. September
Institut für Geophysik und Geologie
Mo – Fr 8:00 – 19:00 Uhr

Ein Kosmos des Wissens – Weltschritterbe in Leipzig

Noch nie waren die wertvollsten Schätze des Weltschritterbes, die in der Universitätsbibliothek Leipzig aufbewahrt werden, zusammen zu sehen.

27. März – 30. Mai
Universitätsbibliothek Bibliotheca Albertina
Mo – Fr 10:00 – 20:00 Uhr